



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Dr. Eduard Young's Klagen oder Nachtgedanken

nebst einigen andern Seiner Werke

**Young, Edward**

**Leipzig, 1799**

An die Lady \*\*\*\*

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50259](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50259)

An die  
 Lady \*\*\*\*

Madam,

Erw. Gnaden Character ist so wohl bekannt, daß die Welt mich tadeln würde, wenn ich diese Blätter nicht einer Person überreichte, welche sie so bald allen denen, die derselben am meisten bedürfen, in die Hände spielen kann.

Sie werden mich vermuthlich fragen, warum ich meinem Buche den Titel, der Centaur, gegeben habe. Die Wollüstlinge, die Frechen und Ruchlosen sind der Inhalt dieser Briefe; und solche gleichen darin dem fabelhaften Centaur, daß in ihnen das Thier den Menschen mit sich fortreißt; dies ist die Ursache, warum ich sie Centauren nenne. Ferner nenne ich sie die nicht fabelhaften Centauren, weil durch ihre kaum halb menschlichen Sitten jenes räthselhafte und blos idealische Bild der Alten nicht allein erkläret, sondern auch zur Wirklichkeit gebracht wird.

Erw. Gnaden haben eine besondere Begierde, alles zu wissen, und Sie wünschen vielleicht zu hören, was uns das Alterthum von der Familie, oder vielmehr von der Zucht der Centauren für Nachricht ertheilet. Sie lautet also:

Einer von den berühmtesten Centauren war Chiron. Er war ein großer Kräuterkenner; und unser bitteres Kraut Centaurium hat von ihm seinen Namen empfangen. Er hielt alle Kräuter für bitter, weil er, in seinen heftigen Liebeschmerzen, darunter keines finden konnte, das die Fieberhitze in seinem Blute zu dämpfen fähig war. Er hinterließ deswegen in der griechischen Sprache Wehklagen; welche Ovid, der an eben demselben Uebel krank lag, übersezt, und in seinen Werken für die Nachkommen erhalten.

Er war aber nicht allein ein Kräuterkenner, sondern auch ein großer Meister in der Musik. Er sezte ein vor-

treffliches Stück für seinen Untergebenen, den jungen Achilles. Dieser zauberte dadurch die schöne Deidamia in seine Umarmungen, die ihm kurz zuvor, ehe er seinen Weiberrock abwarf, und zum trojanischen Kriege seine männlichen Stiefeln anzog, am Hofe ihres Vaters Nicomedes, den Pyrrhus gebahr. Aber das, was Ihnen Chirons Andenken noch weit theurer machen wird, als das Gedächtniß der vornehmsten Helden in der Geschichte, ist dieses, daß er nicht nur der ehrwürdige Vater der Opfern, sondern auch der Sohn einer Maskerade gewesen; der allererste von denen zahlreichen Söhnen, womit jene fruchtbare Lustbarkeit seitdem das menschliche Geschlecht vermehret hat.

Diese Begebenheit trug sich also zu. Saturn ward seinem frommen Weibe, der Ops, untreu, und lebte in einem heimlichen Verständnisse mit der Phyllira. Er sah einmal seine beleidigte Gemahlinn kommen, um ihre Vertraulichkeit zu stören, und, um ihr zu entweichen, verwandelte er sich in ein Pferd; welches zu der schönen equestrischen Figur seines Sohnes Chiron Anlaß gab.

Dieses, Madam, war die allererste Maskerade. Sie sehen die unschuldige Ursache, und die lobenswürdigen Früchte derselben. Es geschah lange nachher, daß sich Jupiter unter der Maske eines Stiers versteckte. Unser Welttheil hat seinen Namen von der Europa, die er in dieser Gestalt entführte. Und Dero Freund, Clodius, saget, daß wir vermuthlich zum Andenken dieser That noch iso gehörnte Maskeraden seynen. Dies ist, nach dem Zeugnisse der Historie, der Ursprung jener nächstlichen Versammlungen; und es ist der gesunden Vernunft selbst klar, daß die Maskerade blos den damals zufälligen, und seitdem festgesetzten Diensten, die sie der Liebe erweist, ihr Daseyn zu danken habe.

Das sind unsinnige Fabeln, werden Sie sagen; aber sie sind nicht ohne ihre Moral. Diese Fabel vom Saturn, und von der Ops, giebt uns zu verstehen, daß das Gewissen, als die rechtmäßige Gattinn der Seele,

jedes unerlaubte Vergnügen zu stören pflege; und daß es kein anderes Mittel gebe, der Verfolgung desselben zu entrinnen, als wenn man in der Wollust ganz viehisch werde. Diese und die folgenden Erklärungen des mystischen Theils der Alterthümer sind von den vorigen Auslegern, obgleich einer von ihnen Bacon \*) war, ganz übersehen worden.

Es liegt unter dieser Fabel noch eine Lehre versteckt. Chiron, Madam, war ein Mensch; ich meyne, er war es so sehr, als es der lustigste Theil Ihrer Bekannten seyn kann. Warum wird er denn aber als ein Centaur vorgestellt? Aus zwey Ursachen. Er war, wie ich vorhin gesagt, Saturns Sohn, und ein sehr verbuhlter alter Geck. Die Vorstellung desselben unter dem Bilde eines Centaurs bedeutet, daß Wesen von einer wahrhaftig himmlischen Abkunft ihre Natur erniedrigen, ihre Ehre verlieren, und, durch ein ruchloses Leben, so tief herabsinken können, daß sie völlige Thiere werden.

Zum andern, will sie so viel sagen, daß die übrigen vernünftigeren Menschen, die wider jene, wegen ihrer zügellosen Ausschweifungen, mit Vorurtheilen eingenommen sind, sich gar leicht einbilden können, daß sie dieselben ihren Weibern und Töchtern nachwiehern hören; daß sie sehen, wie dieselben mit einer mehr als menschlichen Geschwindigkeit den Versuchungen nachrennen, oder oft mit trotzigem Geberden lieber auf vier Beinen einhertraben, als sich geziemender Weise mit zweyen begnügen. Das ist vermuthlich der wahre Sinn dieser Vorstellung: Weil, erstlich, Vorurtheile unserm Verstande großen Schaden thun, und alle Gegenstände ungemein zu verwandeln pflegen; zum andern, weil jedermann zugestehet,

\*) Der große Lord Verulam hat verschiedene Fabeln der Alten mit seinem gewöhnlichen Witze und Scharfsinn moralisch zu erklären gesucht. Seine Schrift, die er davon unter dem Titel: Weisheit der Alten, in lateinischer Sprache herausgegeben, hat Sir Arthur Gorges ins Englische übersetzt, und den Essays, or, Counsels Civil and Moral des erstern beygefügt. Ueb.

daß ein Centaur ein bloßes Geschöpf der Einbildung sey.

Allein, Chiron war nicht der älteste, obgleich der berühmteste, von unserer mythologischen Reuterey. Irion, einer von den allerersten Wollüstlingen, liebte die Göttinn Juno, und stand bey ihr in großen Gnaden. Jupiter, welcher ihm nicht so gewogen war, setzte an ihre Stelle eine Wolke, die nicht lange nachher mit den ersten Centauren niederkam. Von dieser Stunde an ward Juno eine böse Frau; und unter diesem Character läßt Virgil sie schwören, daß sie sich in der Hölle Freunde auffuchen wolle, wenn sie im Himmel keine finden könne.

Dieser Roman des Irion soll uns die erstaunliche Höhe unserer Wünsche und Hoffnungen bey einer unerlaubten Liebe zeigen, und zugleich die erstaunliche Tiefe unseres Grams entdecken, wenn wir uns am Ende betrogen sehen. Dadurch, daß Jupiter für die Juno eine Wolke unterschiebt, wird uns zu erkennen gegeben, daß der Rathschluß des Himmels selbst jenen Betrug über uns verhängt; und daß es also rasend sey, uns mit Hoffnungen vom Gegentheile zu schmeicheln. Ferner will uns die Fabel lehren, daß unsere Einbildung, wenn sie von der Leidenschaft erhitzt ist, nicht allein unsern Verstand, sondern auch sogar unsere Sinne täusche, die alsdenn Wolken für Göttinnen nehmen, und die Finsterniß anbeten.

Sie sehen wohl, Madam, daß die Galanterie in diesem vornehmen Hause (ich sollte lieber sagen Stalle,) erblich sey; und daß also die Enthalttsamkeit leicht als ein Beweis einer unrechtmäßigen Geburt angesehen werden könne. Wer kann demnach Ihre lustigen Freunde tadeln, daß sie sich nicht gern für Bastarte erklären, und enterben lassen wollen; daß sie nicht gern ihre Ehre, ihr Erbgut, und ihre Buhlschaften mit einander verlieren wollen.

Vor dieser Gefahr wissen sie sich schon in Acht zu nehmen: Aber es giebt Eine Sache, die ihnen nicht so rühmlich ist, sondern vielmehr ihre rechtmäßige Geburt zweifelhaft macht. Wie kommt es doch, daß die Nach-

kommen von Wolfenkindern ein so wolkenloses und heiteres Geschlecht sind, daß man auch nicht den geringsten Flecken von Dummheit an ihnen finden kann?

Allein, wenn sie sich auch in diesem Stücke unbeschleckt erhalten, so sind sie es doch nicht in einem andern; wodurch alles wieder gleich gemacht wird. Als Dejanira die Liebe ihres Gemahls, des Herkules, der mit der lydischen Königin, Omphale, buhlte, wieder gewinnen wollte, so sandte sie ihm ein Hemd, welches in das Blut des Centaurs Nessus getunkt war. Anstatt aber, daß dieses Zaubermittel ihren Zweck hätte befördern sollen, steckte es ihn mit einer giftigen Krankheit an, die seinen Tod beschleunigte. Einige sagen, daß, zur Ersehung des oben erwähnten Mangels, diese Seuche noch iso zu gewissen Zeiten unter seinen Nachkommen herrsche. Andere berauben unsere neuern Centauren dieser Ehre, und schreiben ihre Krankheit einer ganz andern Ursache zu. Und in der That lehret uns auch gegenwärtige Geschichte, daß die Damen uns sonst etwas beybringen können, wann sie uns blos ihre Liebe zu schenken meynen.

Jedoch es sind noch schlimmere Dinge zu befürchten, als ansteckende Seuchen. Sie wissen, Madam, Ixions merkwürdige Bestrafung; aber vielleicht nicht die völlige Bedeutung derselben. Jupiter verabscheute, um des Vaters willen, seine ganze Nachkommenschaft, und bestimmte daher Ixions Rad nicht nur zu einem Sinnbilde ihres unaufhörlichen Wirbels in unveränderten Kreisen gegenwärtiger Wollüste, sondern auch zu einer Prophezeung ihrer künftigen Schmerzen, und zu einer genauen Abbildung der Folter, welche sie, wie die Spröden behaupten, für ihre angeerbte Leichtfertigkeit verdienen.

Wenn Sie nun alle Umstände überlegen, so sagen Sie mir einmal, Madam, habe ich wohl dieser Gattung von Menschen einen unrechten Namen gegeben? Ich habe sie eben so benamet, wie die meisten berühmten Männer des Alterthums benamet wurden, nämlich nach ihren persönlichen Eigenschaften und Heldenthaten. Sind Sie

aber doch noch immer mit mir nicht zufrieden, so schmeichle ich mir, Sie werden Ihre Meynung ändern, so bald Sie nur die folgenden Briefe gelesen haben.

Diese Zuschrift an Ew. Gnaden, werden meine ernsthaften Leser sagen, ist selbst ein Centaur, von der Pegaseischen Art, worin die ungezähmte Phantasie den Verstand mit sich fortgerissen, und zu einer unabsehblichen Höhe hinauf geführt hat. Wenn aber Ew. Gnaden es noch wagen wollen, meine Reisegefährtin zu seyn, so verspreche ich Ihnen, Sie ohne alle Gefahr auf eine Höhe in einer Zaubergegend zu bringen, von welcher Sie die erstaunlichste und angenehmste Scene übersehen sollen. Ja, damit ich mich recht nach Ihrem Geschmacke bequeme, soll es sogar eine possierliche Scene seyn. Ihre liebsten Centauren sollen die Erlaubniß haben, sogar in die feyerlichsten Hayne der heiligen Betrachtung einzudringen. Ihre grotesken Figuren sollen Dero Augen beständig begegnen, wo Sie dieselben am wenigsten vermuthen, und wo der strenge Criticus, und die keusche Spröde, (denn bey Ihnen heißt jedes Frauenzimmer eine Spröde, wenn es nicht eine Centaurinn ist,) sie nicht ohne das größte Vergerniß erblicken werden.

Als ein Pfand dieses Versprechens nehmen Sie mein Titelkupfer an. Es stellt einen Abriß dar, zu dessen Ausarbeitung Ew. Gnaden eine geschicktere Hand brauchen können.

Man pflegt die Statuen berühmter Leute öffentlich aufzurichten, um eine edle Macheiferung zu entzünden. In den ältesten Schulen der Weisheit sah man die Brustbilder der Weisen. Was meynen Sie nun, Madam, wenn Hogarth\*) für Ihre neuere Akademie einen Centaur zeichnen sollte; nicht, wie gewöhnlich, mit Pfeil und Bogen, sondern (welches Ihre Absicht eben so gut treffen wird,) mit einer Harlekinspritsche an seiner Seite; in

\*) Der witzige Maler, dem wir so viel komische, satyrische und moralische Zeichnungen, nebst dem Buche, *Analysis of Beauty*, zu danken haben. Ueb.

einem buntschäckichten Wambs von bemalten Karten; eine Bande Musikanten vor ihm, und einen Scaramuschteufel hinter ihm; einen Wetterhahn auf seinem Kopfe, eine Klapper in seiner Hand, die Tafeln der zehn Gebote unter seinen Füßen; und, zum Behuf Ihrer Gelehrten, ein fliegendes Zettelchen, das aus seinem Munde geht, und, wie der Tempel des Apollo, in goldenen Buchstaben die Aufschrift zeigt: *Ἐν ἐμοὶ γινώσκου σεαυτόν* (In mir kenne dich selbst); diese Ihre Gelehrten werden die Worte in dem wahren philosophischen Verstande nehmen, und sich wundern, wie sie in den Mund eines so lächerlichen und ihnen so fremden Ungeheuers gekommen seyn mögen.

Da die Assamblee, die Ew. Gnaden bey sich halten, von allen unsern Hippodromen \*) die berühmteste ist, so hoffe ich, Sie werden sich das gesunde Futter, welches ich Ihnen sende, gütigst gefallen lassen. Es ist von einer Anti-Circeischen Natur; und kann vielleicht Ihre Ungeheuer in Menschen verwandeln.

Doch ich halte Sie zu lange auf. Es ist Sonntag Abend; und ich höre schon eine ganze Kuppel von Ihren wohlgefütterten ungezäumten Füllen in vollem Laufe herankommen, mit schneeweißen und ehernen Stirnen, die meinem Schelten unbeschämt Troß bieten; und mit elastischen Schenkeln, um auf Dero Bällen recht muthig zu springen.

Quadrupedante putrem sonitu quatit ungula campum.

Dieses, Madam, verstehen Sie besser, als jene. Allein Sie fangen an ein finsternes Gesicht zu machen, wie Sie allemal thun, wenn Sie gelobet werden. Besorgen Sie nichts; Sie sollen während unserer ganzen Reise nicht ein einziges Compliment von mir hören. Ich werde Sie erst in einem schweren Trabe durch

\*) Die Laufbahnen, worin bey den Alten die Pferderennen angestellet wurden. Ueb.

rauhe und wüste Wege führen, und Sie dabey auf eine ziemlich unhöfliche Weise mit Reden unterhalten, die Ihrer Art zu denken ganz und gar fremd sind; die in einem Briefwechsel zwischen mir und einem Freunde vorkamen; einem Freunde, welcher alle diejenigen, die Ew. Gnaden die Ihrigen nennen, eben so sehr verachten würde, als diese ihn verachten müßten. In dem Fortgange unserer Reisen, (welche sich, wie ich Ihnen aufrichtig sagen muß, nicht in der Zaubergegend endigen, sondern dieselbe nur berühren werden,) will ich Sie in ein unbekanntes Land bringen, wo alles wirklich, und prächtig, und entzückend ist, Sollte ich da von der Macht der siegreichen Wahrheit gezwungen, nicht nur behaupten, sondern auch überzeugend beweisen, daß Sie von einem mehr als königlichen Range sind, und Ihnen einen nicht schmeichelnden Spiegel vorhalten, in welchem dennoch Ihre eigene Gestalt mit allen den Reizungen eines Engels erscheinen würde. — Aber ich muß mich noch erst ein wenig ausruhen, um mich zu einer so wichtigen Unternehmung anzuschicken. Ich will also vorist auf einige Minuten absehen, und nichts mehr sagen, als daß ich sey,

Madam, u. s. w.